

„Scharfe Helene“ geknackt

DOLOMITEN: Simon Gietl und Mark Oberlechner legen neue Route auf Crep de Boe

CORVARA. „Schon oft hab ich den schönen, markanten Pfeiler oberhalb von Corvara gesehen und mich gefragt, ob er noch jungfräulich ist ...“



Dieser Gedanke war es, der den 28-jährigen Luttacher **Simon Gietl** (im Bild) zur Erkundung einer neuen Route auf den Crep de Boé brachte. Mit Hilfe von Bergführer Andrea Oberbacher studierte er eine noch nicht begangene Route zum Gipfel, dann wählte er

Mark Oberlechner, einen jungen talentierten Pusterer Kletterer, als Seilpartner für das Abenteuer aus. „Der Fels war am Anfang etwas mit Vorsicht zu genießen, aber mit jeder Seillänge wurde er besser und die Sanduhren zeigten uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, erzählt Gietl. Beim ersten Anlauf musste das Duo wegen Regens abbrechen. „Den sechsten Stand richteten wir noch mit zwei Haken ein, bevor wir zum Abseilen gezwungen waren“, berichtet Gietl. Zwei Wochen später, Ende September, gelang das Abenteuer dann. „Kaum zu glauben, dass hier noch keiner geklettert ist. Das große Finale, ein überhängen-

der Riss im VIII Schwierigkeitsgrad führte uns ins leichtere Gelände“, berichtet Simon Gietl.

Die Wand ist 320 Meter hoch, die Schlüssellänge befindet sich am Riss; Gietl stuft die Schwierigkeit mit 8- (ohne Bohrhaken) ein. Eine Serie Friends reicht als Ausrüstung aus, sagt der Profi.

Den Zustieg erreicht man über die Schotterstraße, später auf dem Steig Richtung Mittagstal und direkt zum gut sichtbaren Wandfuß links hinüber queren. Der Fußweg dauert 50 Minuten (Steigspuren). Den Abstieg rät Gietl, per Abseilen in Angriff zu nehmen.

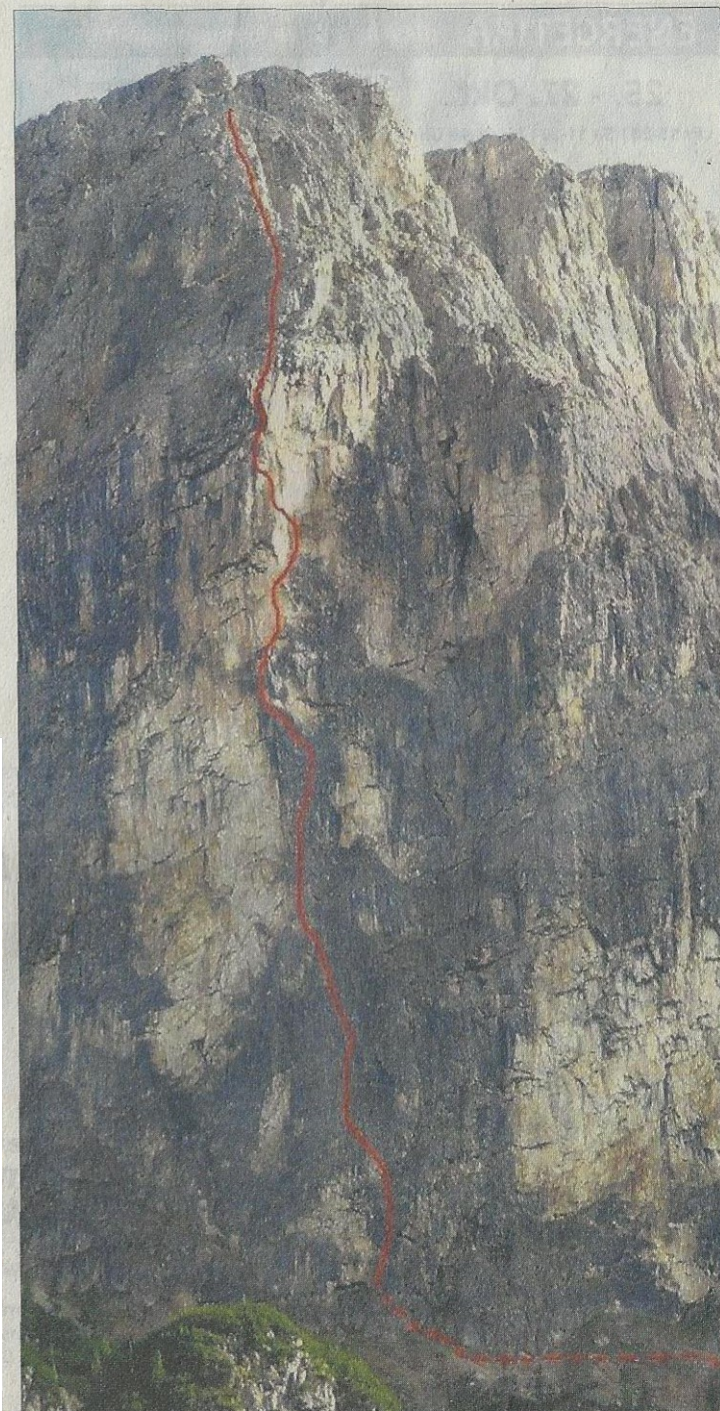
© Alle Rechte vorbehalten

Erstbesteigung am Lagazuoi gelungen

LUTTACH/BELLUNO (mt). Der Luttacher Extrembergsteiger und Bergführer **Simon Gietl** (im Bild) hat es wieder einmal geschafft: Gemeinsam mit Patrick Seiwald hat er den 2762 Meter hohen Lagazuoi-Gipfel auf einer noch nie zuvor begangenen Route bestiegen. Das Projekt entstand aus purer Neugierde, die Simon und Patrick bei einer anderen Erstbegehung unterhalb der Felswand packte. Getauft haben sie die beiden Bergfexen auf den Namen „Das Orakel“. Die 320 Meter hohe Wand weist einen Schwierigkeitsgrad von 9 (ohne Bohrhaken) auf und wird von Gietl als „gemischte Wand und Rissklettere“ charakterisiert, wobei der Fels im gelben Teil der Wand etwas splittig ist. Alle geschlagenen Haken wurden belassen, weshalb Kletterer für die Tour eine Serie Friends, Keile und eventuell Hammer und Haken mitnehmen sollten. Den Zustieg im Wandfuß erreicht man vom Falzaregopass aus zunächst mit der Lagazuoi-Seilbahn und nach rund 40 Minuten über den Weg 20b. Für Simon und Patrick steht fest, dass ihre neue Tour noch viele Kletterer faszinieren und anziehen wird.



Vor dem Hintergrund der Drei Zinnen haben Kletterlegenden, Extremberger, Bergführer und Männer der Bergrettung über Ethik und Moral am Berg diskutiert.



Das ist die Routenskizze für all jene, die sich auf Gietls und Oberlechners Spuren begeben möchten.